

Aus den Aufzeichnungen von Hiob Ludolf

Der Beginn der äthiopischen Studien in Europa ist eng mit dem Namen des Erfurters Hiob Ludolf (1624-1704) verbunden, dem wir die ersten grundlegenden Arbeiten über die Sprache und Geschichte Äthiopiens verdanken. Nach dem Studium der Jurisprudenz, Theologie und orientalischen Sprachen in Erfurt und Leiden und mehrjährigen Studienaufenthalten, u.a. in Frankreich, England und Italien, trat er auf Schloß Friedenstein in die Dienste Herzog Ernsts des Frommen von Sachsen-Gotha, der ihm zunächst die Erziehung seiner beiden Söhne Johann Ernst und Friedrich übertrug und ihn später mit hohen Verwaltungsaufgaben betraute. Hiob Ludolf unterhielt eine ausgedehnte Korrespondenz mit bedeutenden Persönlichkeiten seiner Zeit, wie z.B. mit Gottfried Wilhelm Leibniz.

1649 lernt Ludolf in Rom den gelehrten Äthiopier Abbā Gorgoryos (Gregorius) kennen, der zusammen mit den portugiesischen Jesuiten 1632 Äthiopien verlassen und sich diesen in Rom angeschlossen hatte. Abbā Gregorius wird in den folgenden Jahren für Hiob Ludolf zum wichtigen Gewährsmann für dessen äthiopische Studien. Auf Einladung des Herzogs folgt Gregorius Ludolf nach Gotha, wo es im Juni 1652 zu einer ersten Audienz beim Herzog und in den

folgenden Monaten zu regelmäßigen Gesprächen über Religion und Staatsverfassung Äthiopiens kommt, die Ludolf dolmetscht. Abbā Gregorius verläßt Gotha im September 1652.

Der gänzlich von Hiob Ludolf geschriebene Quartband enthält neben Abschriften verschiedener äthiopischer Handschriften und etlichen lexikalischen Studien zum Äthiopischen und Amharischen eine von seiner Hand angefertigte Abschrift eines Teils des auf Äthiopisch (Ge'ez) geführten Briefwechsels zwischem ihm und Abbā Gregorius vom Jahr 1649 bis 1650 (entgegen dem am Kopf von S. 246 (Abb. 106b) angebrachten lateinischen Vermerks, wonach der Briefwechsel bis ins Jahr 1658 reicht).

Literatur: Abfalg/Krüger, *Wörterbuch*, S. 243f. (mit weiterer Literatur); Flemming, *Ludolf*; Reisen nach Nigritien, hrsg. von Heinrich Loth, Leipzig 1986, S. 65ff.; Siegbert Uhlig: Hiob Ludolfs "Theologia Aethiopica", Teil A, Wiesbaden 1983, S. 31ff.

Abb. 106a Aus den Aufzeichnungen von Hiob Ludolf

Ms. orient. Ag 5, S. 245. 18,5x16 cm.
Äthiopisch (Ge'ez) und Latein. Gotha, 17. Jahrhundert

S. 245, Z. 1-15 (Abb. 106a), zeigt einen Brief an Abbā Gregorius, den Hiob Ludolf aus Paris im Jahre 1648 nach Rom adressiert. Die lateinische Beischrift am linken Rand besagt, daß es sich um den ersten Brief an Gregorius handelt und daß Ludolf vorher noch nie einen äthiopischen Brief zu Gesicht bekommen hat. Der Brief beginnt nach der Überschrift "An Abbā Gorgoryos, den Äthiopier, derzeit in Rom" mit den Worten: "Wie ich mit großer Freude mit Euch in Rom zusammengewesen bin, so bin ich in Trauer und Kummer von Euch geschieden. Ich liebe Euch wie meinen älteren Bruder, und ich achte Euch wie meinen Vater". Sodann bittet Ludolf Gregorius, ihm den äthiopischen und amharischen Namen für den Vogel Strauß mitzuteilen. Auf den Abschiedsgruß "Der Herr sei mit Euch" folgt die Notiz "Geschrieben in Paris, in Frankreich" mit einer unvollständigen Datumsangabe.

